

Entspannt alarmbereit

Nothilfe Der Landkreis wäre auf einen Anstieg der Flüchtlingszahlen besser vorbereitet als vor vier Jahren. Unterkünfte sind zu drei Vierteln belegt. *Von Bernd Köble*

Die Szenen sind noch in Erinnerung: Feldbetten, die sich in Sporthallen aneinanderreihen, leer geräumte Fabrikhallen, Zelte und lange Schlangen vor eiligst eingerichteten Registrierungsstellen. In der heißen Phase 2016 brachte ein massiver Zustrom Geflüchteter Hilfskräfte und Verwaltung im Landkreis an ihre Grenzen. In kürzester Zeit wurden damals Un-

plätze in Gemeinschaftsunterkünften geben. Knapp drei Viertel davon sind zurzeit belegt. Obwohl viele Standorte aufgelöst wurden, um eine höhere Auslastung zu erreichen. Eine Zahl, die eigentlich noch geringer ausfallen müsste, denn noch immer leben 116 Personen in provisorischen Unterkünften, weil es in den Kommunen keinen geeigneten Wohnraum auf Dauer gibt.

Sorge nein, Wachsamkeit ja. Wie sich die Lage an der türkisch-griechischen Grenze entwickle und wie die Politik darauf reagiere, sei im Moment schwer abzuschätzen, meint Peter Keck, Sprecher im Esslinger Landratsamt. In der zuständigen Behörde beobachtet man die Lage bisher noch entspannt. Mit massiven Holzbauten wie im Bergdorf bei Hochdorf wäre man im Kreis in der Lage, schnell zu reagieren. In einer der größten Sammelunterkünfte im Land stehen 240 Plätze zur Verfügung, von denen zur Stunde 140 belegt sind.

Zudem gelten noch immer Vereinbarungen mit den Großen Kreisstädten Leinfelden-Echterdingen, Nürtingen, Ostfildern und Filderstadt über städtische Grundstücke, die genutzt werden könnten, um Container oder Zelte zu errichten. Rein rechnerisch wäre dort Platz für weitere 540 Menschen. Die Stadt Kirchheim ist in dieser Vereinbarung außen vor. Mit dem Wohnheim in der Charlottenstraße und dem längst entfernten Containerdorf an der Dettinger Straße lag die Teckstadt während der heißen Phase vor vier Jahren über ihrem Soll.

Der Kreis ist also gewappnet. Trotzdem sagt Keck: Bei einem sprunghaften Anstieg der Zah-



Hier im Bergdorf am Ortsrand von Hochdorf wäre notfalls Platz für 100 Flüchtlinge. Nur 140 der insgesamt 240 Plätze dort sind momentan belegt. *Foto: Jean-Luc Jacques*

len müsste das Land eine Rückkehr zur 4,5-Quadratmeter-Regelung ermöglichen. Dass dies als Wohnfläche zu wenig sei, darüber herrschte selbst während der Krise Einigkeit. Trotzdem dauerte es bis 2018, ehe der Rechtsanspruch auf sieben Quadratmeter Wohnfläche im Land umgesetzt wurde. Sorge bereitet den Behörden indes die Frage, wo im Extremfall das nötige Personal in Flüchtlingsämtern und in der Betreuung herkommen soll. Die öffentliche Verwaltung tut sich im Moment generell schwer damit, Stellen zu besetzen. „Neues Personal zu finden, wäre sicher schwierig“, sagt Peter Keck.

Unbegleitete Minderjährige sollen kommen dürfen

Hilfsorganisationen und Mediziner halten das Angebot für eine Farce. Angesichts von mehr als 20 000 Flüchtlingen, die zurzeit allein im Sammellager Moria auf der griechischen Insel Lesbos gestrandet sind, reiche es bei Weitem nicht aus, 1 500 Kinder nach Deutschland zu holen, wie es die Bundesregierung in Aussicht gestellt hat.

Gemessen am seither üblichen Verteilungsschlüssel müsste der Landkreis Esslingen mit seiner halben Million Einwohner etwa zehn Minderjährige in Obhut nehmen. „Mit entsprechendem Vorlauf und in Abstimmung mit den Jugendhilfeträgern im Kreis wäre das kein Problem“, sagt Landratsamts-Sprecher Peter Keck.

Von 2016 bis 2018 waren im Schullandheim Lichteneck bei Hepsisau etwa 30 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht. Inzwischen wurde das Heim mit seinen 80 Plätzen renoviert und hätte im Herbst für Schulen wieder öffnen sollen. Doch dazu kam es bis heute nicht. Der Grund: Der Kreis findet kein Personal. *bk*

„Neues Personal zu finden, wäre sicher schwierig.“

Peter Keck
Der Landratsamts-Sprecher sieht das Hauptproblem bei steigenden Zuwanderungszahlen in der Verwaltung.

terkünfte für mehr als 6500 Menschen aus dem Boden gestampft. Zurzeit sind es noch 30 bis 40 Neuankommlinge im Monat, die im Kreis Schutz vor den Folgen von Krieg und Vertreibung suchen.

Das könnte sich rasch wieder ändern, seit die Türkei ihre Grenzen geöffnet hat und im griechischen Grenzgebiet und in Lagern in der Ägäis Zigttausende unter katastrophalen Verhältnissen ausharren, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Mit einer Situation wie vor vier Jahren rechnet hierzulande trotzdem niemand. Schon deshalb, weil man aus der Krise gelernt hat und trotz des drastischen Rückgangs bei der Zuwanderung noch immer einiges an Kapazitäten zur Verfügung steht.

Zum Ende dieses Jahres wird es im Kreis noch immer rund 1200

Termin

Abschlussgespräch zur Fritz-Ruoff-Ausstellung

Nürtingen. Die Ausstellung „Fritz Ruoff – Mein Nürtingen 2020“ hat aktuelle Orte der Kunst in der Hölderlinstadt bekannt gemacht. Am Sonntag, 15. März, um 15 Uhr findet das abschließende Gespräch statt mit Winfried Stürzl von der Freien Kunstakademie Nürtingen, Professor Johannes Junker von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und Josephine Bonnet. Auch dieses Mal geht es um Fragen, wie die Orte der Kunst in Nürtingen arbeiten und was dort erlebbar ist. Die Ausstellung in der Fritz und Hildegard Ruoff Stiftung, Schellingstraße 12 in Nürtingen ist noch bis 15. März zu sehen. Öffnungszeiten: donnerstags 15 bis 18 Uhr und sonntags 14 bis 18 Uhr.

1 Infos gibt es im Internet unter www.ruoff-stiftung.de

Virus sorgt für erste Schulschließungen

Corona Im Kreis Esslingen fällt an bislang vier Schulen der Unterricht bis zum 20. März aus.

Kreis. An der Nürtinger Albert-Schäffle-Schule gibt es einen ersten Corona-Fall. Alle Schüler einer Abschlussklasse des Wirtschaftsgymnasiums müssen jetzt in eine 14-tägige Quarantäne. Auch in Ostfildern gibt es eine Schulschließung: Aufgrund eines bestätigten CoVID-19-Falls, so die medizinische Bezeichnung des Coronavirus, hat sich die Stadt in Absprache mit dem Gesundheitsamt dazu entschlossen, dass an der Riegelhof-Realschule in Nellingen bis einschließlich Freitag, 20. März, kein Unterricht stattfindet.

Einen weiteren Fall einer CoVID-19-Infektion meldet die Friedrich-Schiller-Schule in Neuhausen. Dabei soll der Schüler einer 9. Klasse betroffen sein. Die Schule bleibt ebenfalls bis zum 20. März



Die Albert-Schäffle-Schule bleibt vorerst zu. *Foto: Jürgen Holzwarth*

geschlossen. Vorsorglich bleibt auch die Mozartschule in Neuhausen geschlossen.

Das Kultusministerium weist auf <https://km-bw.de/> darauf hin, dass Personen, die in den vergangenen 14 Tagen in einem Risikogebiet waren, unabhängig von Symptomen unnötige Kontakte vermeiden und vorläufig zu Hause bleiben sollen. Wer innerhalb von 14 Tagen nach der Rückkehr Symptome wie Fieber, Muskelschmerzen, Husten, Schnupfen oder Durchfall hat, sollte sich umgehend telefonisch mit dem Hausarzt in Verbindung setzen oder mit dem kassenärztlichen Notdienst unter 116117. Gleiches gilt für Personen, die Kontakt zu einem CoVID-Erkrankten haben, unabhängig von Symptomen. *zap/pm*

5 Zeugen, die an den beschriebenen Orten gegen 12 oder 17 Uhr verdächtige Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Polizei unter folgender Telefonnummer zu melden **07 11/7 09 13**

GESUNDHEITSWESEN

Mehr als 451 Millionen Euro wird Baden-Württemberg in diesem Jahr in seine Krankenhäuser investieren, hinzu kommen weitere Mittel in Höhe von 60 Millionen Euro vom Bund. Davon wird auch das Krankenhaus Nürtingen profitieren. Das Krankenhaus der Medius-Kliniken hat für einen OP-Anbau und eine Erweiterung der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) 12,3 Millionen Euro und für den Bettenanbau weitere 16,5 Millionen Euro beantragt. Mit einem Volumen von 248 Millionen Euro und insgesamt 19 neuen Baumaßnahmen und zwei Planungsraten umfasst das Jahres-Krankenhaus-Bauprogramm das gesamte Land.

Schülergenossenschaften zeigen ihr Können

Nürtingen. Zwischen Polo-Hemden, Früchtebechern und Schulmaterialien: Die Schülergenossenschaften der Volksbank Kirchheim-Nürtingen präsentieren noch bis Ende März in den Schaufenstern der Nürtinger Hauptstelle ihr Können. Unter dem Motto „Groß rauskommen“ zeigen „Teckstil“ vom Schlossgymnasium Kirchheim, die „PHG Elefanten“ des Peter-Härtling-Gymnasiums Nürtingen und die „Schäffles“ der Albert-Schäffle-Schule Nürtingen ihre Waren. In den Schülergenossenschaften produzieren und vertreiben die Schüler ihre Produkte in Eigenregie. *pm*



Die Schüler werden von Lehrern und der Bank unterstützt. *Foto: pr*

ABSAGEN WEGEN CORONAVIRUS

Der Erwachsenenkleider-Basar am morgigen Samstag, 14. März, in Beuren ist abgesagt.

Des Chorverband Karl Pfaff hat seine Versammlung in Reichenbach, die ebenfalls am 14. März stattfindet, auch abgesagt. Ein Nachholtermin wird noch bekanntgegeben.

Die Musiker des Tübinger Saxophon Ensembles haben ihr Konzert am Sonntag, 15. März, ebenfalls wegen der Infektionsgefahr durch das Coronavirus abgesagt. Der Nachholtermin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Bereits bezahlte Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Blaulicht

Auffahrunfall beim Abbiegen

Bissingen. Leicht verletzt wurde eine 48-Jährige bei einem Verkehrsunfall, der sich am Mittwochmittag an der Einmündung Bissingen Straße und Untere Straße ereignet hat. Die Frau war gegen 12.15 Uhr mit ihrem VW Caravelle auf der Kreisstraße von Ochsenwang in Richtung Nabern unterwegs. An der Einmündung wollte sie nach links in die Untere Straße in Richtung Bissingen einbiegen. Ein hinter ihr fahrender 56-Jähriger reagierte zu spät und krachte mit seinem Renault Twingo in die linke Fahrzeugseite des VW. Während der Unfallversucher unverletzt blieb, musste die VW-Fahrerin vom Rettungsdienst zur Untersuchung und Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. Der Sachschaden an den beiden Fahrzeugen wird auf knapp 8000 Euro geschätzt.

Spielautomat in Gaststätte aufgebrochen

Weilheim. Auf den Inhalt eines Spielautomaten hatte es ein Unbekannter abgesehen, der am frühen Donnerstagmorgen in eine Gaststätte in der Schulstraße eingebrochen ist. Bisherigen Ermittlungen zufolge hatte der Einbrecher zwischen 2.50 und 3.30 Uhr die Tür am Hintereingang aufgehebelt und sich dadurch Zutritt zu der Gaststätte verschafft. In den Gasträumen wuchtete er einen Geldspielautomaten auf, plünderte ihn aus und flüchtete unerkannt mit seiner Beute.

Telefonbetrüger bringen Senior um Ersparnes

Filderstadt. Im Laufe des Mittwochs haben dreiste Telefonbetrüger einen 75-Jährigen aus Filderstadt um einen großen Teil seines Ersparnes gebracht. Der Senior erhielt am Vormittag den ersten Anruf eines vermeintlichen Polizeibeamten, der einen Einbruch in der Nachbarschaft vorgaukelte und behauptete, dass auch sein Hab und Gut bedroht sei. Der Anrufer brachte den Rentner dazu, mehrere Tausend Euro von seinem Konto abzuheben und die Scheine, bei denen es sich nach Aussage des Betrügers um Fälschungen handeln sollte, auf dem Parkplatz eines Discounters in der Nürtinger Straße in Bernhausen zu deponieren. Dort wurde das Geld wenig später von zwei Frauen abgeholt. Mit einer ähnlichen Masche wurde er am selben Tag noch einmal dazu gebracht, einen hohen Geldbetrag abzuheben, den er wieder gegen 17 Uhr in der Nähe eines Discounters in der Würzburger Straße in Heilbronn-Frankenbach an zwei vermeintliche verdeckte Ermittlerinnen übergab. Als der Senior das angeblich echte Geld nicht wie versprochen am Abend zurückerhielt, verständigte er die „echte“ Polizei. Die beiden gesuchten Komplizinnen sind zwischen 25 und 30 Jahre alt und schlank. Sie trugen zur Tatzeit längere, dunkle Haare und waren mit Jeanshosen und eventuell Jeansjacken bekleidet.

5 Zeugen, die an den beschriebenen Orten gegen 12 oder 17 Uhr verdächtige Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Polizei unter folgender Telefonnummer zu melden **07 11/7 09 13**